

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 4

Artikel: Horst - wer denn sonst?
Autor: Buchinger, Wolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Horst – wer denn sonst?

Für viele Schweizer ist Horst der männliche deutsche Vorname. Früher war es mal Fritz, jetzt ist es Horst. Wenn man nicht weiß, ob ein Herr Maier Peter oder Norbert heißt, wird man ihn instinktiv «Horst» nennen. Sprachwissenschaftler sprechen von einem «Gleichmachungs-Syndrom». Und die deutsche Politik hat es bestätigt: der höchste Deutsche in spe wird wohl Horst heißen. Und Köhler. Also einer, der hart im Wald arbeitet und beruflich immer schwarz ist. Horst wird nun das Land verbinden und ein Repräsentant aller Deutschen sein. Roland hätte das nicht gekonnt, ein Koch kann keine Führungspersönlichkeit sein, ebenso Edmund nicht – wer heißt denn heute überhaupt noch so? Wolfgang hatten sie schon bei Mozart, also konnte es Gerhardt im Nachnamen niemals werden. Der zweite Wolfgang heißt Schäuble und hat ein «-le» am Schluss, bürgt für baden-württembergische Quali-

tät, was in anderen Bundesländern zu neidischen Intrigen führt.

Und da waren noch die weiblichen «Horsts»: Cornelia; Schmalz-Jacobsen als Familienname würde im Ausland nicht verstanden, noch weniger Annette – zu Französisch – und ein undeutsches Schavan; so heißtt man einfach nicht. Köhler dagegen wirkt schon durch seinen urgermanischen Sound, und Horst sowieso, vor allem auf Schweizer. Wahrscheinlich wird er gewählt werden von den deutschen Partei-Kurfürsten, obwohl er sechste Wahl ist, obwohl ihn kaum jemand kennt, obwohl er der letztmögliche Kompromiss ist. Für ihn haben sich in einem nächtlichen Endkampf entschieden: «Horst» Stoiber, «Horst» Westerwelle und «Horst» Merkel.

Wolf Buchinger

Zur Lage

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland hat sich im letzten Jahr so dramatisch verschlechtert, dass jetzt nur noch 94 Prozent der übrigen Weltbevölkerung wünschen, es möge ihnen so gehen wie den Deutschen.

Degeneration

Sein Vater war noch Geldschränkner, der dem Gewerbe treu und wacker und ehrlich nächtens nachging, während, so die Familie ganz entehrend, der Sohn, missraten, wie er war, Parteichef wurd', Minister gar!

Politik

Jeder Staatsmann ist auch Politiker, aber noch längst nicht jeder Politiker ist auch Staatsmann.

Ulrich Jakubzik

Deutschland sucht den Oberhaupt

P. PERONI

Eine Farce/Letzter Akt

Edmund Stoiber/CSU, Angelika Merkel/CDU und Guido Westerwelle/FDP sitzen seit Wochen in einem Raum und konferieren: Wer soll Bundespräsident werden?

Stoiber: Mein Vorschlag: Schäuble.

Westerwelle: Nein!

Stoiber: Doch! Schäuble!

Westerwelle: Nie im Leben!

Merkel: Zwischenbilanz: Unser Kandidat wird von der FDP abgelehnt.

Stoiber: (klopft mit der Faust auf den Tisch): So nicht, Herr Westerwelle! Sie blockieren!

Westerwelle: (grinst hämisch) Nein, Sie blockieren!

Eine Putzfrau betritt den Raum.

Putzfrau: Seid ihr so langsam fertig? Ich möchte endlich Staub saugen und nach Hause gehen!

Merkel: Morgen! Bis dann haben wir uns bestimmt geeinigt.

Putzfrau: Ach was! Das geht jetzt schon seit Wochen so! Das schafft ihr doch nie! Deswegen möchte ich jetzt mal einen Vorschlag machen: Ihr verbündet mir die Augen mit diesem Tuch hier, dann schlagen wir das Telefonbuch auf und ich greife hinein. Und der Erste, dessen Namen mein Zeigefinger berührt, der soll Bundespräsident werden.

Die drei Politiker: Au ja! Prima Vorschlag! Wird gemacht!

Die Putzfrau greift mit verbundenen Augen ins Telefonbuch. Die drei Politiker schauen schnell nach, wen sie als Bundespräsidenten gemeinsam vorschlagen werden.

Merkel: Horst ...

Westerwelle: (froh) Tappert?

Stoiber: Aber ich bitte Sie! Horst Tappert spielt doch den Derrick!

Merkel: Horst Köhler.

Westerwelle: Schade, Derrick wäre nicht schlecht als Präsident gewesen!

Stoiber: Wer in aller Welt ist Horst Köhler?

Merkel: Null Ahnung! Also schnell! Eine Pressekonferenz einberufen! Da geben wir den Namen unseres Kandidaten bekannt. Und heute Abend wird dann fern gesehen! Damit wir genau erfahren, wer das ist! (Zum Publikum gewandt) Natürlich kenne ich Köhler! Haha, das haben die gar nicht gemerkt! Der wird meine Kanzlerkandidatur unterstützen!

Alle drei Politiker gehen hastig ab.

Die Putzfrau, die alleine zurückgeblieben ist: So! Jetzt kann ich endlich Staub saugen! Ha! Politiker! Die haben sie ja wohl nicht mehr alle!